

Gottfried Schnetger (1770-1861)



Der Lebensweg eines einfachen westfälischen Küstersohns, der in Machern als Gutsbesitzer, Schlossherr und Kirchenpatron Spuren hinterließ (bebilderter Vortrag in Machern am 16.03.2023)

Dem Andenken an den Freund und Heimatforscher Harald Korsch-Gerdes (1954-1997) gewidmet

Mein Lebenslauf

aus dem Gedächtniß niedergezeichnet,
im December 1867, und meinem Sohn
übergeben, am Todestage seiner Mutter,
den 3. März 1848

Mein lieber Sohn!

Alle Habentgeschäfte sind Menschen gut immer abmal
Jubelanstalt, nicht mal Kalkulation, stellt dann man
behalten und nicht nicht was steht.

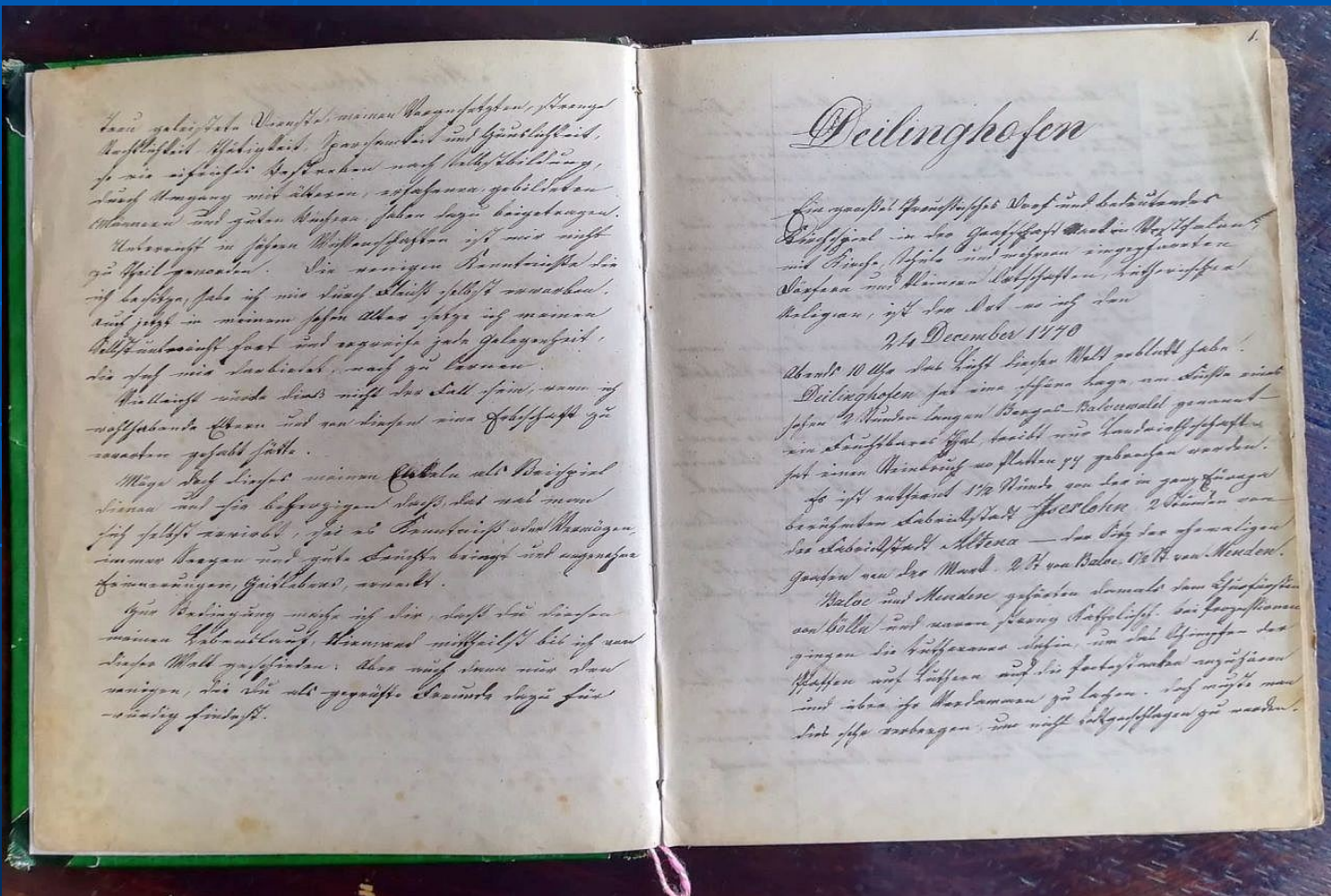
Abhaltung sind ab sich geschäftlich und man kann
in der ganzen Habentanstalt immer haben abgesetzt,
den ich die finantiel übernehme. Dabei muß ich
behalten steht ich ein ein Habentbuch gehalten
und ich jedem ausgefallen — sind aber nicht den Geschäft
nicht ausnehmen haben, so ab nicht stellen kann ich
ich mal abmal mitgehalten haben, noch in meine
44 jährigen Habentbuch ausgefallen.

Die Habentbuchführung aber, von meinem Geschäft
führen zu nicht die Habent führen.

Meine Habentgeschäfte sind die gewöhnlich wunderbar,
vielleicht nicht abmal vormanhalt führen: aber ich
nachfolgend die steht sich aber so ganz abhalten wie ich
ab sein haben.

Wenn ich nicht abmal nicht abhalten ganz sein, so
sind ich dabei dabei, die nicht mit haben behalten
zu haben die mit meinem Geschäft, was aber weniger
in Verbindung haben. Die nicht haben wie nicht
die Habentbuch von der Höhe, warum ich alle Habentbuch
gehalten, die zu der so ich jetzt haben haben.

Deilinghofen: die Schilderung von Schnetgers Kindheit beginnt...



...geliebte Braut, wann man...
...Herrn von Sinsheim...
...Herrn von Sinsheim...

Herrn von Sinsheim...
...Herrn von Sinsheim...

Herrn von Sinsheim...
...Herrn von Sinsheim...

Herrn von Sinsheim...
...Herrn von Sinsheim...

Deilinghofen

Die ganze Geschichte...
...Herrn von Sinsheim...

24 December 1770

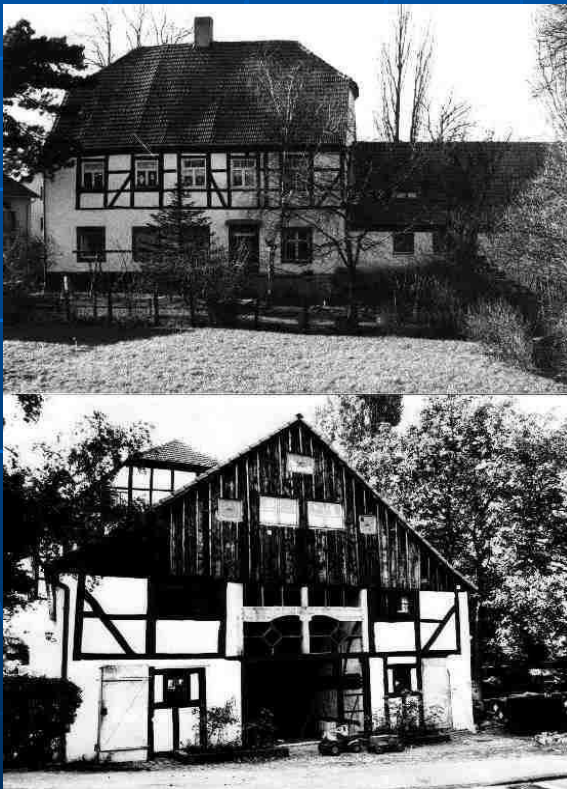
Abend 10 Uhr...
...Herrn von Sinsheim...

Herrn von Sinsheim...
...Herrn von Sinsheim...

Die Stephanuskirche in Deilinghofen



Drei Ansichten auf das alte Pastorat in Deilinghofen, früheres Nonnenkloster, von Pfarrer Gottfried Wilhelm Andreas Dümpelmann mit dem Vorbau (unten) zum Pfarrhaus umgebaut: in diesem Haus wurde Schnetger konfirmiert (1786)...

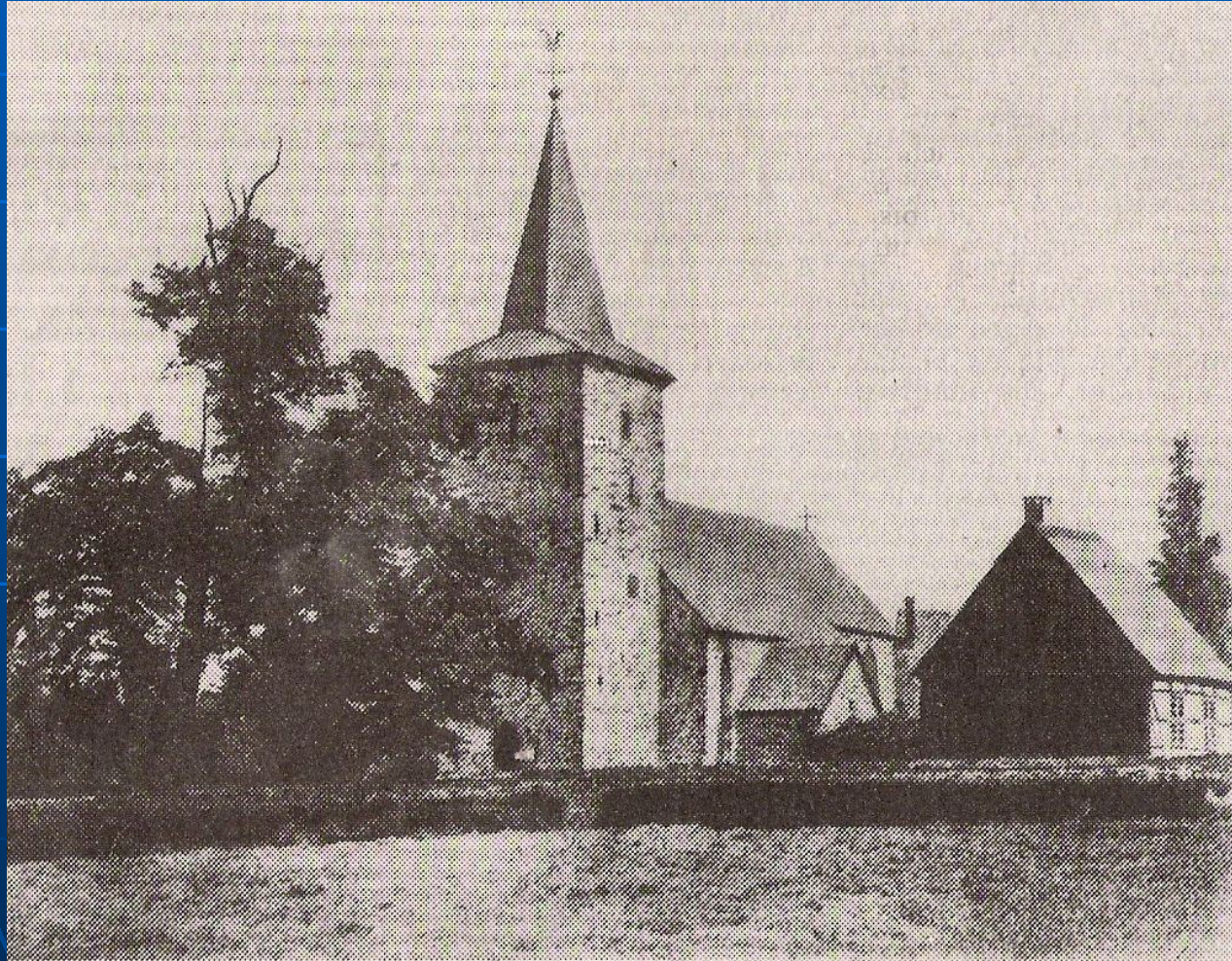


**Küstersohn Gottfried Wilhelm Schnetger aus
Deilinghofen: Hochzeit der Eltern 1754 und die eigene
Taufe 1771 sind eingetragen**

1754 9 7/ Marty
+ Caspar Dindorf Schnetger von Wadobach
Custof. l. c. v. Kerpfeld-haus
x Anna Maria Margareta Völkner
A. J. G. W. Moller, etim. eigentl.
l. c. 2. elect.

geb. Margt (Schneidger)
und Casp. Keune...
1771
Ich danke dem Herrn Pfaffen Anthon Casp. Dind. Schnetger
und Anna Margt Schütte einen Degen gedankt
Magister Gottfried Wilhelm Dind. Dind. Schnetger
Joh. Dind. Schnetger Gottfried Wilhelm Dind. Schnetger
Luth. Dind. Schnetger zu Deilinghofen
Als die Kindt ist 24. Decbr. Morgens 7. Uhr geboren

**Pfarrer und Küster/Lehrer, Kirche und Schule – in
Deilinghofen damals (hier: 1862 – Bild aus der Zeitung)
direkt nebeneinander...**



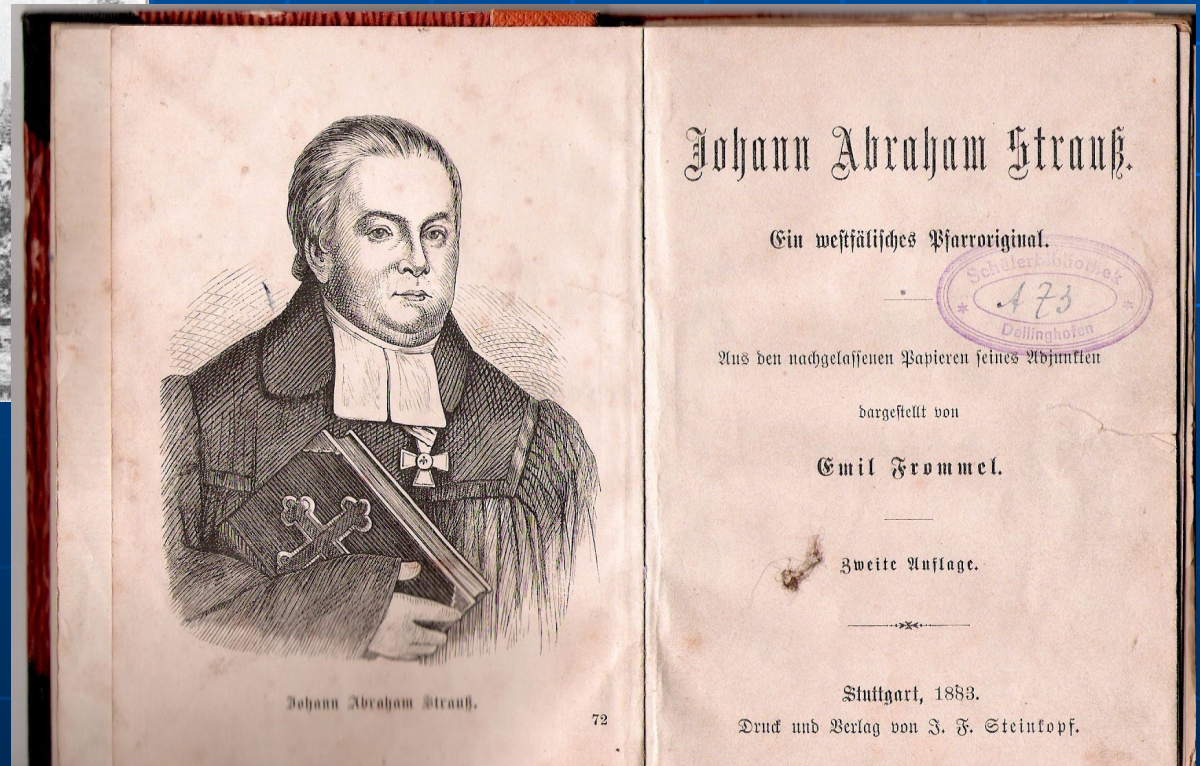
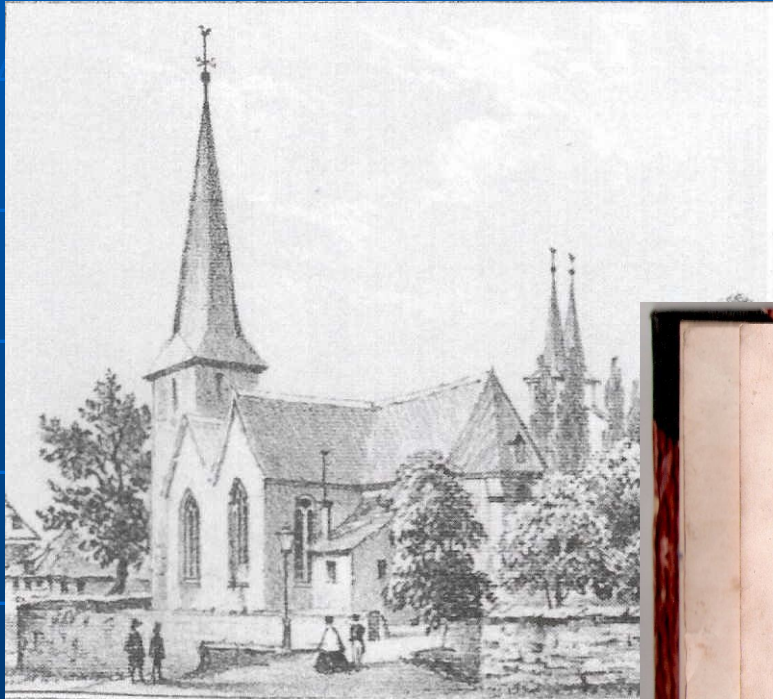
Die Deilinghofer Stephanuskirche gegen Ende des 19. Jahrhunderts – Zeichnung und Foto



**Faktor (=Fabrikant) Caspari, wohnhaft hier in Haus Stephanopel
in der dortigen Garnbleiche, sorgt für die entscheidende
Weichenstellung in Gottfrieds Leben...**



Vor der Abreise hat Schnetger eine faszinierende Konfirmationspredigt in der Iserlohner Bauernkirche (links) erlebt: Pfarrer Johann Abraham Strauß (rechts), der Busenfreund von Patenonkel Pfarrer Dümpelmann, predigte...



Zum Beginn des 2. Kapitels zwei Bilder vom damaligen Leipzig: die Pleißenburg anno 1804 (links) und rechts: Auerbachs Hof um 1780



Das Adelsgeschlecht von der Becke – zwei der Wappen der Familie nach dem Wikipedia-Artikel „von der Becke“



Wappen derer von der
Becke

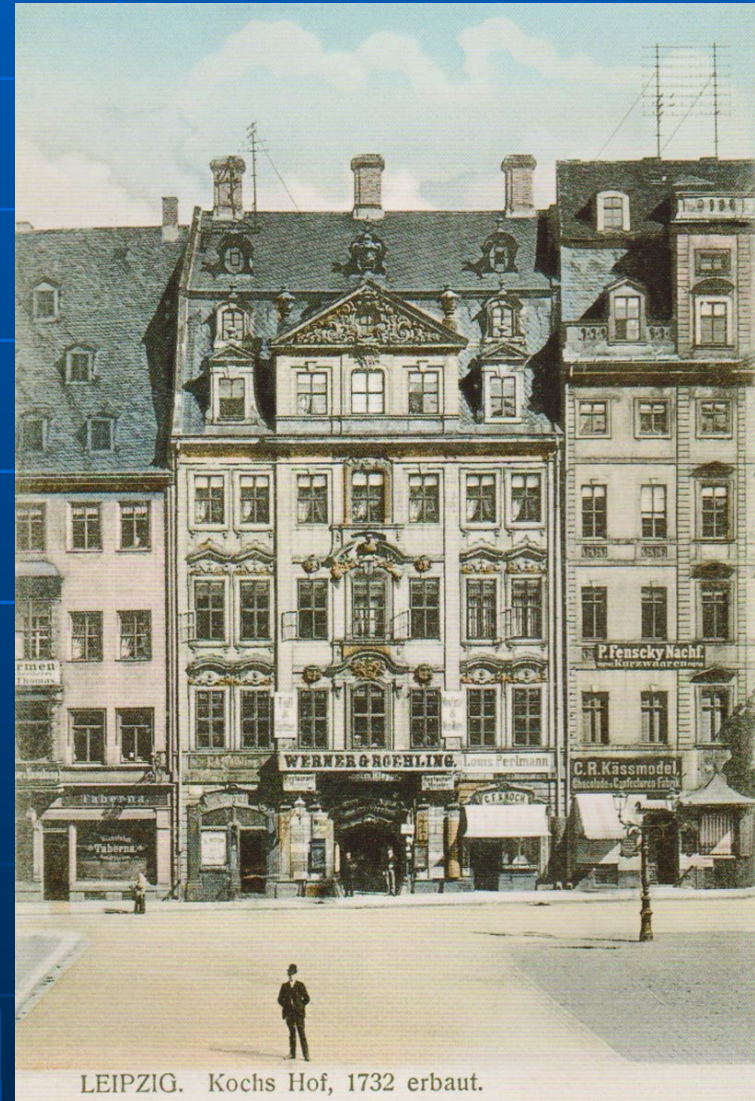


Schwanenwappen derer
von der Becke (Linie Lünen-
Iserlohn)

Hier an der Pleißenburg in Leipzig sah es vornehm und heiter aus,
doch in Gottfrieds Unterkunft in der Nähe im „Henricus-Haus“
unter dem Dach schneite es ihm ins Bett... (werden wir hören)



Das Unternehmen der von der Becke, in Leipzig zentral angesiedelt: zwei Abbildungen von „Kochs Hof“ nach Wikipedia



Spätsommer anno 1795 – Ende des 18. Jahrhunderts:
 am Halleschen Pförtchen trifft Gottfried (fast 25 Jahre alt) seine große
 Liebe. Links: was er zum Halleschen Pförtchen auf S. 43 schreibt...



43.

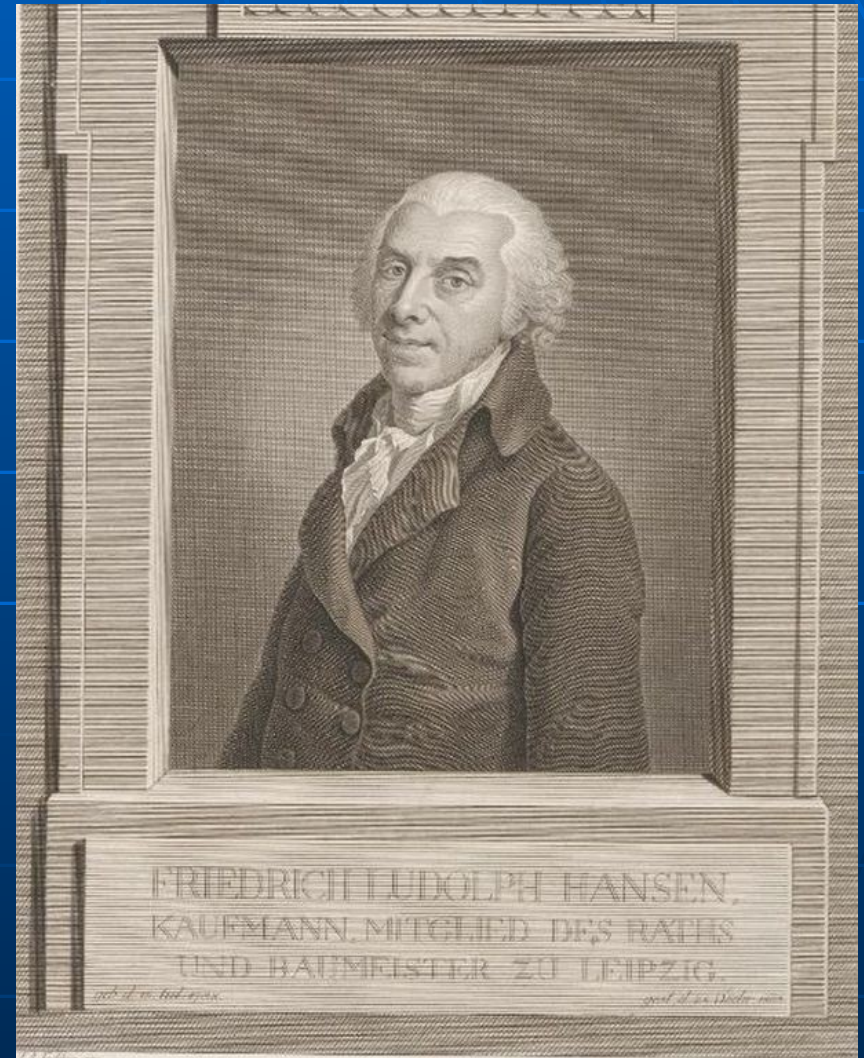
Der zweite Theil meines Lebenslaufs bezieht meine
 Thätigkeit und Familien Angelegenheiten.
 Im Herbstmonat 1795. gyan Abend nicht ins
 meinem pfännu Kragen, den ich nun zu zehnte Jahr
 in Leipzig imd Thor. Zwischen dem Thore und
 Halleschen Pförtchen gingen zwei Damen in den
 Allee, die Müllers und Kisters zu sein erschienen.
 Folgende die ich für mich, und ich mußte mich
 mich ihnen, wie die Lufte unternehmen, fühlte.
 Die eine sah ich für ich und ganzes Leben
 gull. Hülfe in die Welt gehen. Ginstlich ich
 die Namen wieder fragieren gehen sah, so ich
 bekannter bei mir war, den ich, Langhabe für
 Kannte, welche ich auch als die Pförtchenbau,
 Herr Hansen Frau und Kisters war.

Mit der
 ...
 ...
 ...

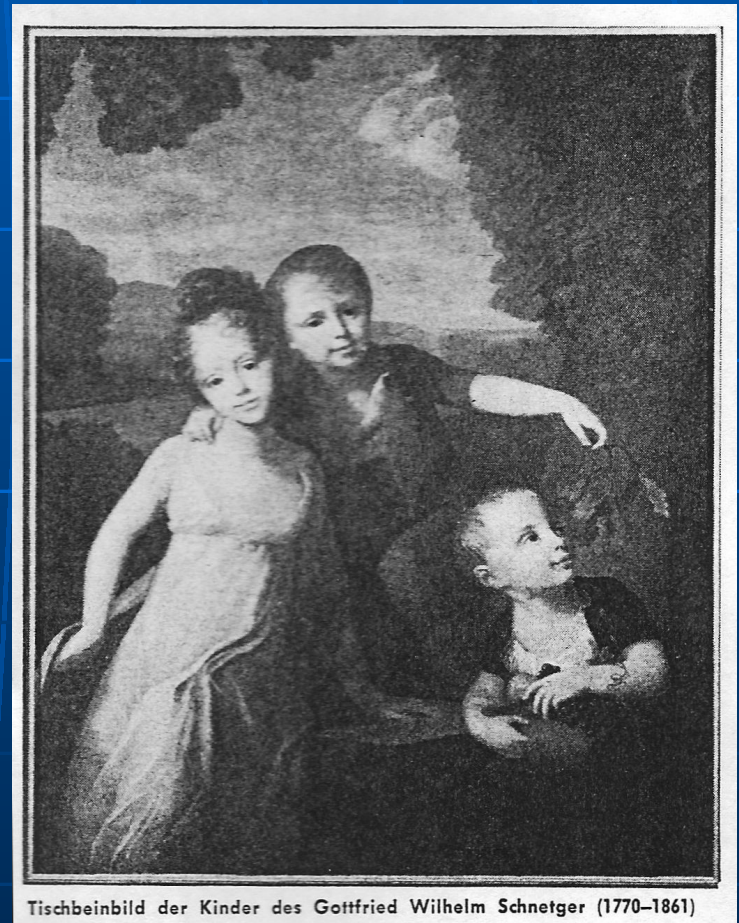
**Henriette („Jettchen“) Hansen, die spätere Frau Schnetger
geboren am 24.12.1771 (auf den Tag genau, als Gottfried ein Jahr alt wurde)
und recht früh gestorben am 03.03.1830 im Machern**



**Zwei Bildnisse von Jettchens Vater:
Friedrich Ludolph Hansen (geboren und gestorben in Leipzig, 1738 bis 1803)
Baumeister, Ratsherr, Kaufmann usw.**



**Johann Friedrich August Tischbein (1750-1812)
schuf dieses Gemälde der Eheleute Schnetger
und auch das Gemälde, das die drei Schnetger-Sprösslinge zeigt**



Tischbeinbild der Kinder des Gottfried Wilhelm Schnetger (1770–1861)

Beginn des Machern-Teils in Schnetgers Lebensbeschreibung:
Anfang von Seite 53 (der insgesamt 63 Seiten)

53.

Machern mein lieber Machern
steht mit der besten Abfaltung meines Lebens,
Gründliche zu und spielt dem eine große Rolle.
Auf dem Land geboren und offen in meinen
Jahren fröhlich, mich viel mit der Landwirtschaft
beschäftigt, was es immer mein Wunsch, wenn
mich bestimmt das Glück begünstigen würde, mich
aufstellen in allen Tagen wieder wieder zu kommen.
Jahre 1805 war mein Wamügan von der Art
wird in meine frühesten Wünsche erfüllen konnte.
Machern, wo ich meiner guten Frau meine liebe
angehängen und ganz liebe erhalten sollte, was
immer das gut warum ich mich habe.
Dieser Waisung war erst 3 Jahre vorher von
dem Baron von Wyllich auf Diersfurt bei
Wesel von dem Grafen von Lindenau gekauft worden.
Baron von Wyllich war Anwalt und Landrat
und damaliger Waisung, das gut nicht in

Wikipediaartikel „Schloss Machern“: die „von-Lindenau-Zeit“ und die „Schnetger-Zeit“ – 1806 bis 1946

Die von-Lindenau-Zeit

Die *ältere Machernsche Linie* oder die *Heinrich-Linie* der Familie von Lindenau war seit 1465 in sieben Generationen 200 Jahre in Machern und Zeititz zuhause und starb 1665 aus:

- Heinrich von Lindenau († 1505)
- Albrecht von Lindenau († 1533)
- Heinrich von Lindenau (1496–1561) und Bruder Wolff von Lindenau († 1530 oder 1536)
- Wolff von Lindenau (1519–1589)
- Friedrich von Lindenau (1563–1634)
- Wolf Friedrich von Lindenau (1600–1642)
- Ernst Joachim von Lindenau (1607–1665)

Die *jüngere Machernsche Linie* oder die *Wolf-Linie* war seit 1665 in vier Generationen 137 Jahre in Machern zuhause und geht auf Wolf von Lindenau zurück:

- Wolf von Lindenau (1634–1710)
- Gottfried Anshelm von Lindenau (1693–1749)
- Heinrich Gottlieb von Lindenau (1723–1789)
- Carl Heinrich August Graf von Lindenau (1755–1842)^{[4][5]}

Die Herrschaft der *von Lindenau* lenkte bis 1802 die Geschicke des Ortes Machern. Der letzte Reichsgraf [Carl Heinrich August von Lindenau](#) ließ sich inspirieren bei seinen zahlreichen Reisen ins Ausland und legte Ende des 18. Jahrhunderts die im Osten und Norden an das Schloss anschließenden Gartenanlagen im englischen Stil an.

Die Schnetger-Zeit

1806 erwarb Kaufmann Gottfried Schnetger Schloss Machern und die Rittergüter Machern und Zeititz von Freifrau von Wylich, geb. Gräfin Stolberg-Wernigerode, die diese 1802 von [Carl Graf von Lindenau](#) gekauft hatte. Danach betrieb die Familie Schnetger dort 140 Jahre lang bis 1945 erfolgreich Landwirtschaft. Das waren konkret Gottfried Wilhelm Schnetger (1770–1861), Wilhelm Eduard Schnetger (1799–1873), Wilhelm Eduard Heinrich Schnetger (1825–1903) und Paul Theodor Schnetger (1859–1952) mit ihren Ehefrauen. Auf dem Friedhof Machern befinden sich bis heute (2016) die Schnetger-Grabanlagen.^[6]

Zur *von-Lindenau-Zeit* und zur *Schnetger-Zeit* gibt es weitere kunst- und sakralhistorische Unikate in der [Kirche St. Nikolai in Machern](#) und dem historischen Friedhof.

Die Zeit ab 1946

Als Familie Schnetger 1946 das Schloss verlassen musste, wurde es Gemeinde-Eigentum und Kulturhaus mit Gaststätte und Wohnungen sowie Gemeindeamt und Dorfschule. 1981 vernichtete ein Brand den Dachstuhl im Ostflügel, auch Verfall durch unterlassene Instandhaltung zeigte sich deutlich.^{[1][7]} 1982 begannen denkmalpflegerische Rekonstruktionen – diese wurden nach der [Deutschen Wiedervereinigung](#) ab 1990 mit öffentlichen Mitteln fortgesetzt.



Schloss Machern auf einer
Lithografie von 1841

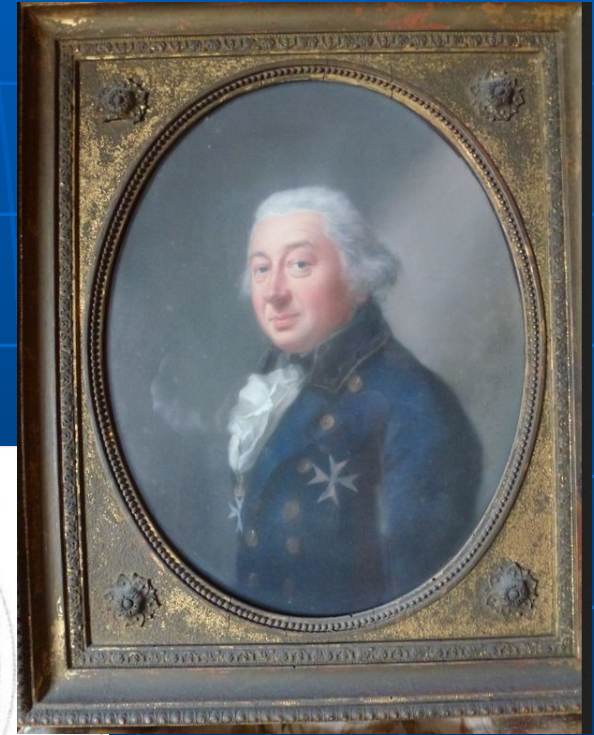
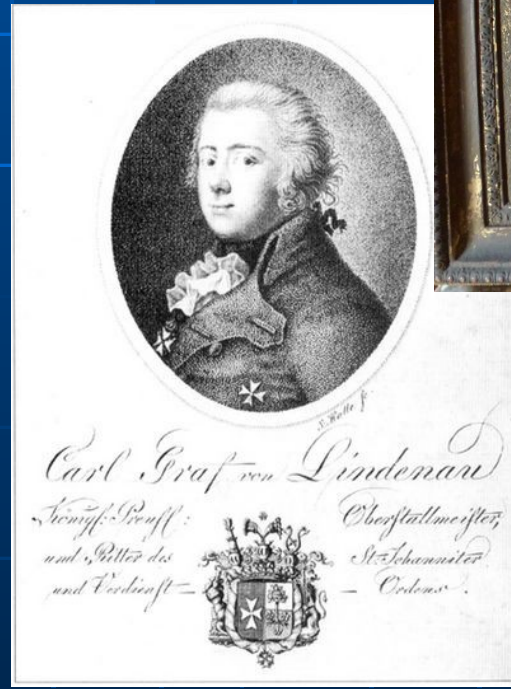


Das Schloss von nordwestlicher
Seite



Tempel der Hygieia

Links: Heinrich Gottlieb von Lindenau (1723-1782 – Bild in der Macherner Kirche)
und Mitte und rechts, zweimal:
sein Sohn Carl Heinrich August Graf von Lindenau (1755–1842)



Goethe, als junger Student schon indirekt mit Machern mehrfach verbunden:
der Mann der später dem Gasthof des alten Grafen von Lindenau literarisch ein
Denkmal setzte: mit der Szene in „Auerbachs Keller“ in seinem Faust



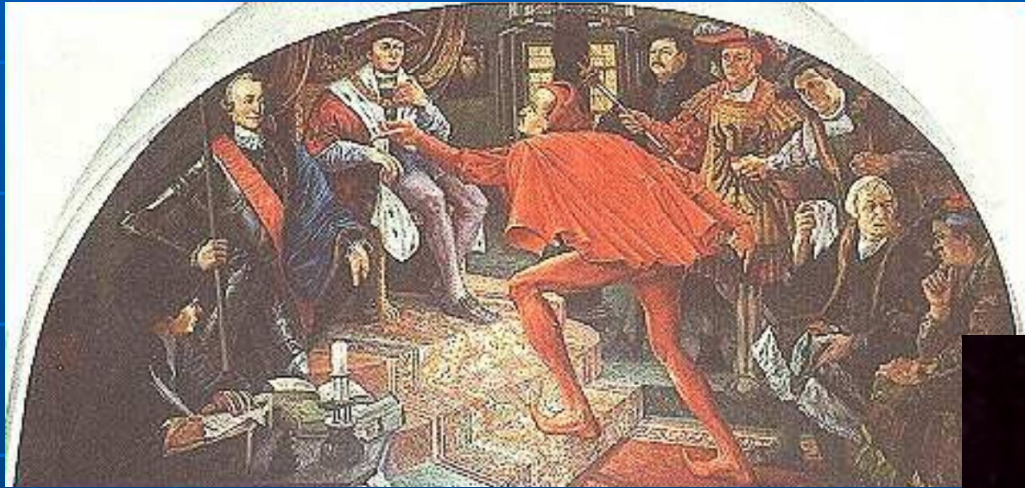
Goethe kurz vor seiner
Studentenzeit in Leipzig,
Ölgemälde von Anton Johann Kern



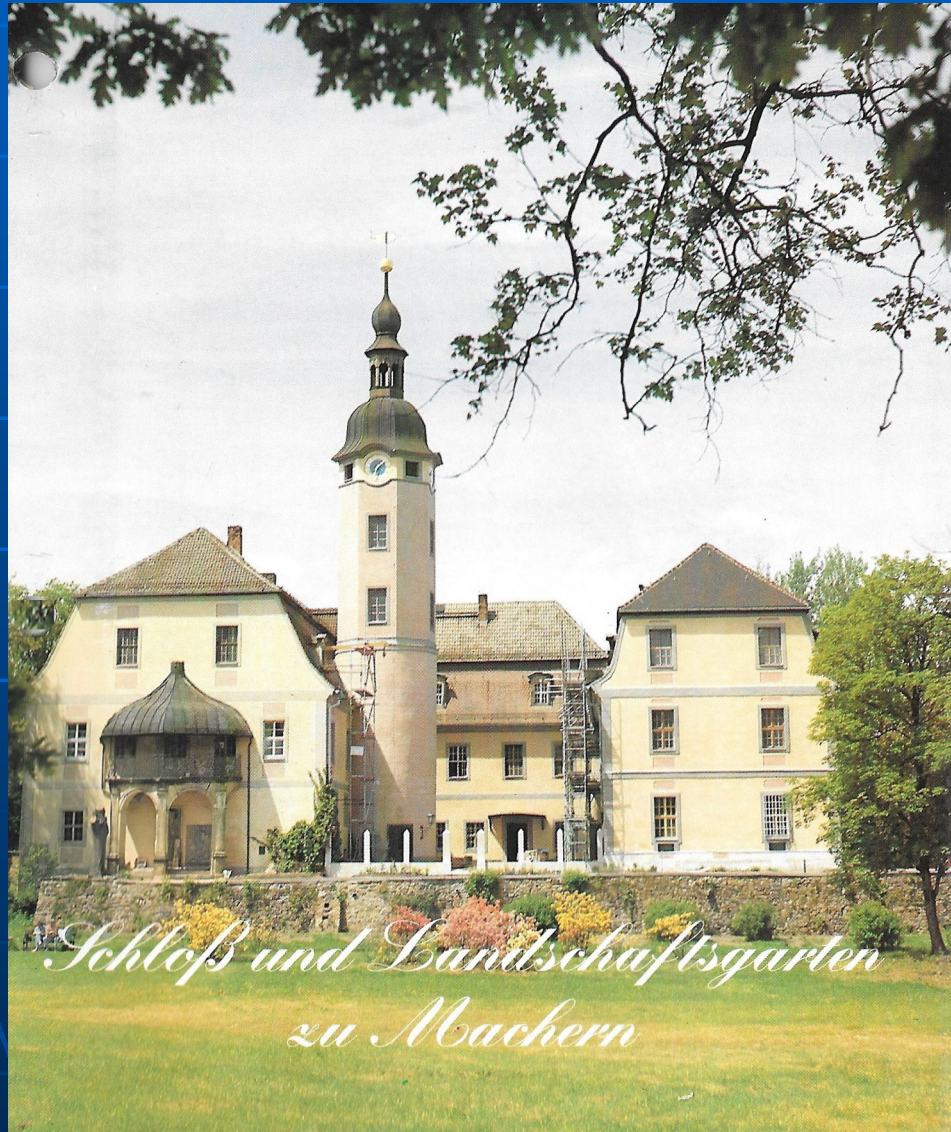
Lith. Inst. A. Werl, Roßplatz, 13

Goethes Studentenwohnung in Leipzig.
(Universitäts Str. Große Feuerkugel.)

**Heinrich Gottlieb von Lindenau in der Macherner Kirche (unten) – dieses „Urbild“
des damaligen Besitzers von Auerbach Keller findet sich – seitenverkehrt - heute
in Auerbachs Keller wieder in dieser Szene aus dem „Faust“ (oben links)**



„Machern, mein liebes Machern!“



*Schloß und Landschaftsgarten
zu Machern*

„Hallisches Tor“ zum zweiten Mal, jetzt nicht wieder so romantisch wie beim ersten Treffen Schnetgers mit Jettchen: Die Franzosen kommen (1813)...



Zwei Porträts von Nikolai Grigorjewitsch Repnin-Wolkonski (1778-1845)



54. ПОРТРЕТ Н. Г. РЕПНИНА.
Омск. [И. п. X 1843].

**Gottfried Schnetger und das „Bürgermeister-Müller-Denkmal“ vor dem
Leipziger Hauptbahnhof (was dazu zwischen 1801 und 1819 geschah...)
Entwurf: Johann Friedrich August Tischbein; Medaillon von Johann Gootfried Schadow**



BÜRGERMEISTER
C.W. MÜLLER.
SCHÖPFER DIESER ANLAGEN

Der Schwiegertochter zu Ehren, die ihm 1825 den Enkel schenkte: Der Agnestempel (der vor einiger Zeit renoviert wurde)



Restaurierung beendet

**Klein, aber fein: Macherer Agnestempel
erstrahlt in neuem Glanz**



Ein Lied auf eine gelungene Sanierung: Der Germania-Chor begleitete die Einweihung des Macherer Agnestempels mit einigen Gesangsstücken.

Gottfried Schnetger als Kirchenpatron dieser Kirche...



Zwei „Geburtstagsgeschenke“ anno 1906 – 100 Jahre nach dem Erwerb von Machern durch Gottfried Schnetger:
Glasfenster mit Bild des Stammvaters und Bild des Schnetger-Wappens



Gottfried Wilhelm Schnetgers Sterbeeintrag im Macherner Kirchenbuch: erster Eintrag von 1771

| Im Jahr 1867 | | | | | | |
|--------------|--|---|---|--------------------------------|--|-------------------------|
| No. | Tag und Stunde des Todes. | Tag des Begräbnisses. | Art und Ort des Begräbnisses. | Name des Verstorbenen | Äußerliche Verhältnisse des Verstorbenen und Wohnort. | Alter des Verstorbenen. |
| 1. | Freitag, im ersten Januar, früh früh halb 12 Uhr | Montag den vierzehnten Januar Freitag im 12 Uhr | mit Recht im Richter'schen Friedhof im Garten im alten Friedhof auf dem Friedhof auf dem Friedhof | Gottfried Wilhelm Schnetger | geboren am 1. Febr. 1771 im Ort Machern Wohnort Königsberg Machern | 90 Jahre 2 1/2 Tage |
| 2. | Samstag den fünften Januar früh früh halb 12 Uhr | Montag den vierten Januar früh früh halb 12 Uhr | mit Handarbeit auf dem Friedhof auf dem Friedhof | Gottlob Schumann | geboren am 1. Febr. 1771 im Ort Machern Wohnort Königsberg Machern | 90 Jahre 2 1/2 Tage |

Grabstätten auf dem Macherner Friedhof: viermal Eheleute Schnetger nebeneinander...

Die Grabstätten der vier Rittergutsbesitzer Schnetger auf dem Macherner Friedhof.



Die Grabstätten von: Paul und Frau, Eduard und Frau, Gottfried und Frau, Wilhelm und Frau.
(v. l. n. r.)

**Alles Gehörte und Gesehene
zu Gottfried Wilhelm Schnetger (1770-1861)
ist mit vielen weiteren Informationen im Internet
zu finden unter der Adresse:**

<https://pastroerchen.de/schnetger>